

Antragsbereich A / Antrag A4

AntragstellerInnen: Arbeitsgemeinschaft für Arbeit Bayern

Empfänger: Kl. Landesparteitag
Bundesparteitag Bundestagsfraktion Landtagsfraktion

Empfehlung der Antragskommission: Erarbeitung eines Vorschlags zum ordentlichen Landesparteitag 2025 durch Landesvorstand, SGK, Gewerkschaften und weiterer Beteiligter

A4: Kitas am Limit: nachhaltige Stabilisierung des Kita-Systems**Wir fordern:**

- 5 • Maßnahmen zur Stabilisierung des bestehenden Kita-Systems vor allem durch Verbesserung des Personalschlüssels, Ausbau von Mitgestaltungs- und Mitbestimmungsmöglichkeiten der Beschäftigten,
- 10 • Stopp des Abbaus der Qualitätsstandards: u.a. durch Verkleinerung der Gruppengrößen und ausschließliche Anrechnung von qualifiziertem Personal
- 15 • Bundesweiter Kita-Gipfel von Bund, Ländern, Kommunen und Gewerkschaften
- Umbau der Erzieher*innenausbildung nach dem Berufsbildungsgesetz einschließlich der Fort- und Weiterbildung,
- 20 • Planvoller Kita-Ausbau einschließlich entsprechender Qualitätsstandards und pädagogischer Konzepte
- Arbeitszeit- und arbeitsmarktpolitische Maßnahmen für Familien sowohl der Nutzenden als auch der Beschäftigten.

25 **Begründung**

Das bestehende System der Kitas und seine Beschäftigten sind am Limit. Schlechte Personalschlüssel und Fachkräftemangel machen den Einrichtungen immer mehr zu schaffen. Die Personaldecke in allen Kitas wird immer dünner, der Personalmangel wächst stetig und die Belastungen für die Beschäftigten werden immer größer. Daher müssen Bund, Länder und Kommunen auf Grund der desolaten Situation das aktuell bestehende Kita-System dringend grundlegend überarbeiten.

Die aktuelle Situation hat dramatische Folgen: Die Beschäftigten sind
35 an ihrer Belastungsgrenze. Sie erkranken häufiger, fallen aufgrund von
Burnout lange Zeit aus oder verlassen das Arbeitsfeld Kita. So kann es nicht
weitergehen. Vor dem weiteren Ausbau der Kitas muss an erster Stelle die
Forderung nach einer nachhaltigen Stabilisierung des Kita-Systems stehen,
damit die Abwärtsspirale durchbrochen wird. Die Arbeit in den Kitas darf
40 nicht krank machen.

Die Qualität der frühkindlichen Bildung, Erziehung und Betreuung durch
gute Fachkraft-Kind-Schlüssel und gut ausgebildetes Personal müssen in
den Fokus. Frühkindliche Bildung in einem stabilen Kita-System ist die
45 Grundlage für Bildungsgerechtigkeit, für eine funktionierende Wirtschaft
und eine demokratische Gesellschaft. Kitas dürfen keine reine Verwahran-
stalt werden; die Kitas sind in der jetzigen Situation kaum mehr in der Lage,
den an sie gestellten dringend nötigen Bildungsauftrag zu erfüllen.

Ländern und Kommunen gelingt es schon lange nicht mehr, die Rechtsan-
sprüche der Eltern auf Erziehung, Bildung und Betreuung einzulösen und
für Verlässlichkeit zu sorgen. Deshalb müssen familien- und arbeitsmarkt-
politische Maßnahmen ergriffen werden, die Eltern die Vereinbarkeit von
Familie und Beruf ermöglichen. Der Bund profitiert maßgeblich von den
55 Steuereinnahmen durch die Beschäftigung der Eltern. Er ist daher in der
Pflicht, sich dauerhaft und in einem relevanten Umfang an der Finanzierung
und der fachlichen Weiterentwicklung des Systems Kita genauso wie an der
sozialpädagogischen Ausbildung zu beteiligen.

Bund, Ländern und Kommunen müssen einen Plan verfolgen, wie der
zukünftige Ausbau der Kindertageseinrichtungen und des Ausbildungssys-
tems, einschließlich der Weiterbildung von Lehrkräften, gelingen und solide
finanziert werden kann. Die Stabilisierung des Systems und der geplante
Ausbau der Kitas funktionieren nicht ohne den Stufenplan zum Aufbau
65 des nötigen Fachpersonals. Beides muss miteinander synchronisiert werden.

Letztendlich ist es wichtig, mit Perspektive auf den wachsenden Fachkräf-
temangel auf dem gesamten Arbeitsmarkt einen gesellschaftlichen Diskurs
darüber zu führen, wie Erwerbs – und Sorgearbeit in unserer Gesellschaft
70 verteilt werden und was uns als Gesellschaft das Aufwachsen unserer Kin-
der wert ist.